

Vorbericht angekündigte Studie über Gerhoh von Reichersberg und in Fortführung der älteren Arbeiten Professor Hirsch eine große Untersuchung über die würzburgisch-bambergischen Beziehungen zur Reichskanzlei fertiggestellt; ihr diente auch eine Reise nach München.

Was die vom Reichsinstitut vorbereitete Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen betrifft, so hat Dozent Dr. Karl Jordan mit der Aufarbeitung der abschriftlichen Archivalien in Hannover, Harburg und Wolfenbüttel nunmehr die Überlieferung vollständig erfaßt. Diplomatisch untersucht und für den Druck hergerichtet sind sowohl niedersächsische wie süddeutsche Empfänger. Eine Reihe von Urkundenfälschungen hat der Bearbeiter in seinem Buch über die Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen behandelt, das als X 3. Band der Schriften des Reichsinstituts erschienen ist. Unter den übrigen ist am wichtigsten der Komplex Bursfelde - Northeim - Reinhausen; für ihn ist das Vergleichsmaterial zum größeren Teil gesammelt; die Klärung der Probleme wird in Gemeinschaftsarbeit mit dem Editor des Mainzer Urkundenbuchs, Dr. Peter Acht, versucht werden.

Die Ausgabe der Urkunden des Welfenherzogs Heinrich, die ursprünglich als Ergänzungsband der Diplomata gedacht war, soll nunmehr einem neuen Unternehmen angefügt werden, zu dem der Unterzeichnete bei Beginn des Berichtsjahres den Plan gefaßt und dessen Leitung er selbst als Herausgeber übernommen hat. Die Eigenart der urkundlichen Überlieferung, die fast ausschließlich aus kirchlichen Archiven stammt, bringt es mit sich, daß neben den Urkundenbüchern der Bischöfe und Äbte der weltliche Anteil am Urkundenwesen des früheren Mittelalters, soweit es sich nicht um die Reichskanzlei handelt, völlig zu kurz kommt. Man hat bisher kaum daran gedacht, ihn in örtlichen Spezialsammlungen zusammenzufassen, da er für solche jeweils zahlenmäßig zu klein wäre. So ist es Pflicht unseres nationalen Unternehmens, ihm in einer ^{etwa} Gesamtausgabe aller weltlichen Fürsten- und Herrenurkunden von etwa 800-1200 zu seinem Rechte zu verhelfen. Zur Grundlegung der Arbeit wurde in den letzten Monaten begonnen mit einer Bestandsaufnahme des gesamten Stoffes, an der Dr. Heinrich Diefenbach und Frl. Dr. Theodora Vienken sich beteiligten. Von dem Ergebnis wird der Aufbau des Werkes abhängen.

Gleichzeitig hat der Unterzeichnete die ersten Schritte getan, um einen weiteren von ihm lange gehegten Plan zu verwirklichen, dessen Voraussetzung in seinem, jetzt in Verbindung mit dem Reichsinstitut arbeitenden Forschungsunternehmen eines Lichtbildarchivs der älteren Urkunden auf deutschem Boden bereits vorliegen, ein Tafelwerk der Urkundenfälschungen.